

Preussischer Landtag.

Abgeordnetensaal.

56. Sitzung vom 29. April.

In der heutigen Sitzung kam der Gegenstand über die Befassung der Provinzialverwaltungsgerichte zur Verhandlung... Die §§ 10, 12 und 13 werden ohne Debatte angenommen; § 11 wird geteilt.

Die §§ 10, 12 und 13 werden ohne Debatte angenommen; § 11 wird geteilt. § 14 erhält auf den Antrag v. Sauten-Tarupfischen folgende Fassung: „Das Provinzialverwaltungsgericht ist bei Anwesenheit der beiden ernannten und der drei gewählten Mitglieder (bezw. deren Stellvertreter) beschlußfähig.“

Es folgt der 4. Titel, § 28-29, welche nach unweitescher Debatte angenommen werden. Der 5. Titel, § 30-32, von der Staatsanwaltschaft bei den Verwaltungsgerichten, hat die Commission geteilt.

Der letzte Titel II (§§ 79 bis 81) enthält die Schluß- und Uebergehungsbestimmungen. Die §§ 79 bis 81 werden angenommen; § 82 der Uebergehungsbestimmung wird die Besetzung der Verwaltungsgerichte, und Titel 10 (§§ 82 bis 85) von den Kosten des Verfahrens und von der Vollstreckung der Urtheile, werden ohne Debatte, mit unweitescher redactionellen Änderungen verändert angenommen.

Ein Telegramm aus Graz vom Donnerstag früh berichtet weiter: „Nachdem bereits an den vorhergehenden beiden Tagen (27. und 28.) seitens der Studenten und der Arbeiterbevölkerung stätige Kundgebungen stattgefunden hatten, zu deren Unterdrückung das Einschreiten der Polizei und einige Verhaftungen genügt, wiederholten sich diese Ausfahrungen am gestrigen Abend (28.) in verstärkter Weise und nahmen in den späteren Abendstunden so erhebliche Dimensionen an, daß ein Einschreiten des Militärs notwendig wurde.“

geirret und fanden dabei zahlreiche Verwundungen und Verhaftungen statt. Um 11 Uhr Abends war die Ruhe wieder hergestellt.

Belgien.

Eine beachtenswerthe Mittheilung über die Stellung Belgiens bringt der „Welt Apollo“ in folgendem: „Napoleon III. stand schon aus dem Vantre, Belgien zu annektiren, weil er nicht wußte, was für ein Belgien hervorkommen würde, oder der staatsgefährliche Einfluß der revolutionären Bewegungen in Belgien.“

Frankreich.

Am Donnerstag trat die Permanenzcommission zu einer Sitzung zusammen; es wurde ein Bericht über die noch zur Erledigung vorliegenden Gelegenheitswörter vertheilt und sodann angezeigt, daß die Pläne in den Sitzungsakten der ersten und zweiten Kammer vom Präsidialbureau genehmigt worden seien und demnach mit der Nationalversammlung vorgelegt werden sollten.

Nach reiflicher Prüfung der Geldforderung der Familie Napoleon's III. an den Staat erkannte der Finanzminister Léon Say, daß dieselben auf 2,700,000 Franken herabzusetzen seien. Die Familie hatte acht Millionen verlangt und der Kammerauschuß hatte beschlossen, vier Millionen zu bewilligen.

* Capitain Boyton wird am 27. Mai noch einmal verurtheilt, über den Kanal zwischen Dover und Calais zu schwimmen. Der süße Schwimmer wird bei dieser Gelegenheit seine Fahrt von der französischen Küste aus antreten.

Oesterreich.

Ein Telegramm aus Graz vom Donnerstag früh berichtet weiter: „Nachdem bereits an den vorhergehenden beiden Tagen (27. und 28.) seitens der Studenten und der Arbeiterbevölkerung stätige Kundgebungen stattgefunden hatten, zu deren Unterdrückung das Einschreiten der Polizei und einige Verhaftungen genügt, wiederholten sich diese Ausfahrungen am gestrigen Abend (28.) in verstärkter Weise und nahmen in den späteren Abendstunden so erhebliche Dimensionen an, daß ein Einschreiten des Militärs notwendig wurde.“

[24]

„Graziuel“

Erzählung von Ludwig Fabich.

(Fortsetzung.)

Gräfin Karfa hatte ihren bleibenden Aufenthalt in Wien genommen und lebte nur jedes Jahr auf wenige Monate in die Heimat zurück, um ihre Verwandten zu besuchen und in die Verwaltung ihrer Güter die nöthige Ordnung zu bringen.

„Ich verabschiede Wien,“ war seine besänftigende Antwort. Durch Stephan erfuhr jetzt wissenschaftlich die Gräfin zu ihrem Trost, daß Labliss nicht in die Hände seiner Verfolger geraten sei, wie sie gefürchtet, sondern sich glücklich nach England gerettet habe, wo er auf immer zu bleiben gedachte.

Gräfin Karfa verstand wohl, was ihr Neffe damit sagen wollte. — Ihr Schwager, Graf Timoti, war bereits gestorben; er hatte nicht mehr das Glück gehabt, Labliss wieder zu sehen; ja die Sorge und Angst um den Verlorenen mochte seinen Tod beschleunigt haben, und auf Labliss hatte gewiß das Hinsehen des Vaters den ersüßlichsten Eindruck gemacht; nun war das stärkste Band, das ihn an die Heimat gefesselt, zerfallen — er blieb in der Fremde.

Die junge Gräfin glaubte einen anderen Grund für seinen Gesinnungswechsel entdeckt zu haben; aber sie schweig. Sie hatte bei ihrer letzten Anwesenheit in der Heimat wohl bemerkt, mit welcher eigenthümlichen Augen Stephan Carfa betrachtete und wie er sie mit einer Aufmerksamkeit behandelte, als ob sie nicht mehr ein Kind, sondern schon eine eierne Dame sei. Die rasch sich entwickelnde Schönheit seiner

Cousine übte gewiß auf sein leicht erregbares Herz ihre Anziehungskraft.

Wenn auch die Gräfin wußte, daß die Hoffnungen ihres Neffen sich schwerlich verwirklichen würden, empfand sie doch über den unerwarteten Besuch Stephans eine große Freude, denn sein lebhaftes, feiteres Temperament wußte stets alles mit fortzureißen.

Auch Carolina flog dem Beter mit aller Herzlichkeit entgegen. Als sich der Freudensturm des ersten Wiedersehens ein wenig gelegt hatte, zeigte sich auf dem bleichen Gesicht der Gräfin ein Ausdruck von Verlegenheit, der ihrem Neffen nicht entging.

„Was ist Dir, liebe Tante?“ fragte er rasch. „Da Du und längere Zeit Deinen Besuch nicht gesehen wilst, so laßst Du unsern Freunden nicht ausweichen und was sollen Gartenbergs von den denken, wenn sie Dich jetzt sehen?“ Der feinsinnigen Frau war es jedenfalls peinlich, daß sie nun belächelt wurde, zu welcher Lage sie damals ihre Zukunft genommen, freilich durch die Noth gedrängt.

Graf Timoti fragte; daran hatte er noch gar nicht gedacht, Carolina wiederzusehen, das allein hatte ihn verlockt und wie immer folgte er blind dem Antriebe seiner lebenslustigsten Natur. Erst jetzt mochten in ihm ganz andere Gedanken aufsteigen; aber er wußte sie mit gewohntem Leichtsinne zu verschneiden. Nach einer kurzen Pause schnippte er mit den Fingern und sagte mit dem alten hochmüthigen Achseln: „Was, was haben wir nach diesen Leuten viel zu fragen! Woggen sie immer in ihrer spießbürgerlichen Beschränktheit sich über die Verwundung wundern, die mit dem englischen Lord vorgegangen. Damals gab es für mich keine andere Rettung und daß Du auch ihnen nicht reinen Wein einschenkst, können sie und nicht vertragen. Wenn Du ihnen jetzt über die nothgedrungene Romdöbe Aufklärung gibst, werden sie alles selbst begrifflich finden.“

Der Gräfin fiel jetzt die unangenehme Aufgabe zu, sich bei ihren Freunden über die damals gespielte Rolle ihres Neffen zu entschuldigen; aber Stephan's Voraussehung traf zu. Gartenbergs fanden die in jeden Augen augewandte Vorlicht ganz in der Ordnung und sahen darin durchaus nicht einen Mangel an Vertrauen, wie die feinsinnige Frau gefürchtet hatte. Ja, auf das Zureden seiner Tante ließ sich Graf Stephan herab, dem Commerzienrath zuerst einen Besuch zu machen, wie sehr er sich am Anfangs dagegen gesträubt; aber bei dem herrlichen Betreber, der zwischen seinen Verwandten und Gartenbergs bestand, ließ sich doch nicht diesen Leuten böllig ausweichen, es war deshalb das Beste, den Wunsch der guten Frau zu erfüllen, die nun einmal für diese Bürgerlichen so eingegangen war.

Wie viel ihren Neffen gerade dieser Entschluß kostete, ahnte seine Tante freilich nicht. „Nun, über die Sache ist längst Gras gewachsen“, murmelte er vor sich hin, und damit hatte er seine sichere Haltung wiedergewonnen.

Zeit trat ihm schon Gartenbergs entgegen und begrüßte ihn herzlich, wie einen alten Bekannten. „Ich freue mich der Neffen unterer theuren Gräfin nach so langer Zeit einmal wiederzusehen“, und der Commerzienrath reichte ihm in gemüthlicher Weise die Hand.

Stephan war erstaunt über die Veränderung, die mit dem Wirth vorgegangen. Anstatt galant zu sein, schien er sich verknüppelt zu haben; er verhielt sich nicht mehr so feinen Herren Wesen, das seinem Gesicht stets ein so freudiges Aussehen gab; vielmehr bemerkt man am ersten Augenblicke, daß er sich bemüht, sich zu zeigen, daß sie zu allen Zeiten ihr Schicksal gethan, ihr das Glück stets einen günstigen Einbruch; sie werden dadurch nicht übermüthig, nur müde und besser. Auch Gartenbergs war jetzt von einer Lebenswürdigkeit, die aus dem Herzen kam.

Graf Timoti schloß sich durch diese fremdbildige Entgegenkommen vollends von jedem Druck befreit. Er hatte keine artigen Wirth wohl insgeheim sehr hochachtet; aber der Commerzienrath verhielt nicht mit einer Miene, daß er buri die Persönlichkeit seines Gastes an frühere Zeiten erinner wurde. Das Ansehen an Pasts war gewiß längst seiner Bedachtigkeits empfinden.

Gartenbergs führte Stephan sogleich in den Salon sein Gemachin und die feinsinnige, hochgebildete Frau empfing die Neffen der Gräfin ebenfalls wie einen alten, lieben Bekannten. Es entspann sich bald zwischen ihnen die angenehme lebhaftes Plauderei, so daß die ästhetische Bedachtigkeits wie i Luste dahinging.

Stephan bemerkte endlich, daß er schon zu lange geschweigt, und wollte sich eben empfehlen, da ging die Thüre a und eine reizende, herrliche Wüdhengestalt trat herein — Gertrud.

Nicht ohne einen gewissen ätherischen Glanz sagte der Commerzienrath: „Sie werden sich wohl schwerlich noch auf kleine blonde Mädchen befinden, dessen Sie sich damals ritlerlich angenommen, als es seine Eltern suchte.“ Graf Timoti's Augen ruhten voll Bewunderung auf d iethlichen Erscheinung. I ihm war jener Worges in Mer nur zu deutlich im Gedächtnis geblieben, hatte es das Zufall metreffen mit der Keinen stets wie ein großes Glück geseh — Er vermochte nicht gleich zu antworten, denn die je samten Empfindungen führten auf ihn. Welch wunderb Vertretung von Umständen, die ihm plöthlich wieder die W gegenheit lebendig machte und dann die Umwandlung S trude! — Aus dem Kleinen, gebildeten Kinde war eine Jun geworden, die voll Sicherheit und Tact sich zu besug wußte und deren ganzes Wesen augenblicklich ein ungewö nliches Interesse auf sich zog.

Gertrud schloß nicht die blendende Schönheit Carolo ihre Züge waren nicht ganz regelmäßig; aber ein wunderb zarter Hauch war um sie gebreitet und sie verriet ihre J ens- und Gesehtheit; die selbst ein noch unregelmäßige Antlitz in Harmonie bringt und belebt. (Fortsetzung folgt.)



für die Sitzung der Stadtverordneten

Montag, den 3. Mai Nachmittags 4 Uhr.
Definitive Sitzung. 1. Bewilligung der auf 850 M. veranschlagten Kosten für eine Umfriedigung (Drahtzaun) des Hospitalkriegens. — 2. Vorlage des Magistrats, die Einrichtung des neuen Stadtverordneten-Saales betreffend. — 3. Bericht der Commission, den Bau einer neuen Volkshalle betreffend. — 4. Bericht der beiden Commissionen, die Beschaffenheit von Blechen betreffend. — 5. Bewilligung der Kosten für die Reparaturen an den Wappensteinen zu St. Moritz. — 6. Probeweise Anstellung eines Polizeierzeugen. — 7. Definitive Anstellung von 4 Lehrern bei den öffentlichen Elementarschulen. — 8. Antrag des Magistrats auf Ernennung von Mitgliedern zu einer neuerrichteten Commission, welche die Vorbereitung der Beteiligung der städtischen Behörden in einer bevorstehenden Gesellschaft.

Der Vorsteher der Stadtverordneten. v. Kadete.

Wissenschaft. Kunst und Literatur.

Eine große Anzahl werthvoller Documente bezüglich der Angelegenheiten der ostindischen Compagnie während der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, wurde unlängst in London aufgefunden, als man einen Theil der Archive des indischen Amtes ins Museum zu South-Kensington brachte. Es sollen sich darunter Abschriften und auch Originale von Verträgen mit hindu- und macedonischen Fürsten befinden, die für die Aufklärung mancher dunkeln Punkte in der verwinkelten Geschichte dieses Seiländers von größter Wichtigkeit sind.

Der erste Theil des ausführlichen Berichtes über den russischen Feldzug nach Kiewa, welches der dem Hauptquartier des Generals Kaufmann bekanntlich attached gefundene Lieutenant im 8. preussischen Infanterie-Regiment, Hugo Schum in herauszugeben beginnt, ist so weit vollendet, daß dem Verzeichnisse derselben bei E. S. Müller u. Sohn, Berlin nach vor hinlänglich entgegenzunehmen ist. Die Abhandlung des Berichtes hat der Generalmajor Graf Wolke angenommen. — Das W. Kafart hat neben drei kleineren Bildern auch sein großes, ursprünglich zum Vorhang für die lombische Oper in Wien bestimmtes Bild: „der Bachantenzug“ um die hübsche Summe von 33,000 fl. an einen reichen Kunstliebhaber aus Schottland verkauft.

Bermischtes.

— [Ein Offiziersmädchen.] Der junge Graf S. aus einer in der Nähe Berlins wohnenden Familie verheiratete sich in Berlin zu einem Militärkerker. Er ist etwas leichtsinnig und macht Schulden. Vor einigen Tagen ergab er sich, wie die „Zeit.“ erzählt, zu Herrn X., einem bekannten Banker, und bat um 1000 Thaler. X. vertraut mit den Vermögensverhältnissen der Familie, erwiderte: „Schließen Sie Ihren Brief, in welchem Sie einen Wechsel über 1000 Thaler, und wie wollen Sie den Mann gegen Ihren Namen auf das ihm herrschende Pfand und erwartet zum nächsten Tage Geld. Was hat Herr X.?“ Schmeißt nimmt er einen Wagnen und reist fort, um den fälligen Wechsel bei gnädigen Mama zu präsentieren. Diese, besorgt um den Ruf des Lieblings, zahlt und Herr X. ist in drei Stunden wieder in Berlin. Am Abend hat der junge Graf auf das von seiner Mutter bereits gegebene Kacey 500 Thaler erhalten — weil die Bettler gar so schlecht sind und Mitleid mit ihm haben will — und Herr X. hat tausend Thaler auf einer Depozitkarte verbrennt.

— [Ein Reich mit Fischbowl.] Bei der letzten Stellung militärischer Mannschaften in Gera tam ein höchst interessanter Fall mit vor. Ein junger, sich füllender Mann hätte anstatt der Epidemie von den Knieen abwärts bis zu den Beinen theilweise vollständig ausgebildete Schwämme. Auf dem vorderen Theile des Unterleibes waren die Schwämme vollständig ausgebildet, während auf der Wade die Schwämme in eine kaum, böhlerige, harte Haut übergingen. Die Füßchen des Mannes waren bis zur Hälfte mit einer Schwammhaut verbunden. Die Mitleidlichkeit dieser Thatsachen steht protocolmäßig fest.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Eisenbahn-Dividenden. Aus Geln schreibt man dem B. W. B., daß die Dividende der rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft für das verfloßene Jahr voraussichtlich auf 8 Pct. wird festgesetzt werden. — Leder — hienert das Blut weiler — haben wir dem hiesigen Tagblatt, daß es an Wahrscheinlichkeit gewinnt, daß die Dividende der Berlin-Potsdamer Eisenbahn nicht ganz 2 Pct., die der Magdeburg-Salzherrn nicht ganz 3 Pct. betragen werde und daß es heute als gewiß betrachtet werden darf, daß bei der Berlin-Weßlinger Bahn eine Dividende überhaupt nicht zur Verteilung kommen wird.

Civilstandsregister der Stadt Halle.

Wedlungen vom 28. April.

Gebohren: Dem Kaufmann F. D. Dietel eine T. (Minderj. 4). Dem Schmiedemeister F. G. S. Mutz eine T. (gr. Berlin 16). Dem Handarbeiter S. S. Müller eine T. (hinter der Landwehr 6). Dem Handelsmann F. G. Wipplinger eine T. (Kellergasse 8). Dem Schloffer A. Köhling eine T. (Wetzelplan 13). Dem Zimmermann F. Carl ein S. (gr. Märkerstr. 18). Dem Bedenmeister C. Käfer ein S. (Hebenauerstr. 6). Dem Lehrer F. Arnold eine T. (Brunnen 11). Eine unebel. T. (Wetzelplan 11). Dem Zimmermann A. Schulte eine T. (Gatz 29). Dem Kaufmann G. F. Kuhlom eine T. (gr. Berlin 11). Gestorben: Die Wittwe Anna Nothe, geb. Schröder, 32 J. 3 M. 15 T. Unterleibesleiden (Breiterstr. 39). Des Valmester F. Proffsch Tochter Clara, 1 J. 13 T. Atropie (Niemegister 6). Die Wittwe Wilhelmine Schreiner geb. Winter, 73 J. 8 M. 20 T. Lungen-Empfohen (gr. Märkerstr. 11). Des Maschinenfabrikanten F. Erlingh Tochter Anna, 5 M. 5 T. Lungenentzündung (Hann. Str. 16). Der Bergbauhilfs Robert Franke aus Dersdorf, 35 J. 7 M. 28 T. Entzündung (gl. Märkerstr.). Des Köchlers F. Feder Sohn Heinrich Wilhelm Emil, 8 M. 2 T. Tuberculose (Breiterstr. 8).

Wasserstand der Saale.

(Schleuse oberhalb Halle.)
Am 29. April Abends: Unterhaupt . . . 1,70 Meter.
Am 30. April früh: Unterhaupt . . . 1,70

(Schleuse bei Trotha.)

Am 29. April Abends: am neuen Unterhaupt . . . 2,04 Meter.
Am 30. April Morgens: . . . 2,04
Am 29. April Abends: am alten Unterhaupt . . . 1,04 Meter.
Am 30. April Morgens: . . . 1,04

Hallescher Verein für Volkswohl.

Die Volksbibliothek auf dem Rathsaue ist für die Sommermonate von nächster Woche ab Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr Abends und Samstags von 11 bis 12 Uhr Mittags geöffnet.

HAASENSTEIN & VOGLER, HALLE A.S.

Annoucen-Annahme Leipzig, Halle Nr. 102.
für alle hiesigen u. auswärtigen Zeitungen

Zeitungsverzeichnisse gratis.

General-Versammlung des Vorschuß-Vereins „Schafstodt“ (Eingetragene Genossenschaft)

Donnerstag den 6. Mai 1875 Nachmittags 3 Uhr im Rathscheller-Saal.

Tages-Ordnung:

1) Vorlegung des Geschäftsberichts pro 1874; 2) Beschaffen-Erhellung.
Schafricht, den 26. April 1875.

Guthofs-Verkauf.

Die hiesige Gemeinderedeignung hat beschlossen, den hiesigen Gemeinderathsoff nach Aufbruch zu verkaufen, und wollen Kaufliebhaber sich wegen der näheren Bedingungen an den unterzeichneten Ortsvorstand wenden und ihre Gebote spätestens bis zum 15. Juni d. 3. bei demselben niederlegen. Der Guthof liegt an der durch Meura führenden Straße, und ist Meura ein wohlhabender Ort von ca. 800 Seelen, zwei Stunden oberhalb Schwarzburg schon gelegen. Das Establishement ist im Jahre 1867 neuerbaut, 5 1/2 Stock, hat geräumigen Laubhof, Stallungen und 12 Stuben und Kammern. Mit demselben werden alle in Meura verkauft Brauhaus und schöne Felseneller, sowie das ganze Inventar, welches sich in diesen beiden sowie im Guthof befindet.

Die Uebergabe der Kaufobjecte erfolgt zu Meura d. 3.
Der Ortsvorstand.

Gutsverkauf.

In einem unweit Leipzig an Eisenbahn und Chaussee gelegenen Orte sind zwei Güter von zusammen ca. 200 M. Areal, vertheilt oder auch getrennt, preiswürdig zu verkaufen. Beständiges Selbstkäufer wollen gefl. Anfragen A. S. 1441 postlagernd Brandis bei Leipzig adressiren. (H. 3285)

Gäuser-Verkauf.

Kaufstühe, welche gekonnt, sich in oder nahe um Leipzig im Preise von 2—70,000 M., darunter feine Villas, sowie Gäuser in der schönsten Geschäftslage anzukaufen, erfahren Näheres bei W. König, Halle (Erped. der Saale-Zeitung).

Gaus-Verkauf.

Ein Gaus in Halle, nahe an der Bahn, mittlerer Größe, herrschaftlich eingerichtet, ist veränderungslos mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen in Giebichenstein am Gottesacker Nr. 1 bei W. Bieske. [276]

In Wersheburg

in bester Lage, ist ein Gaus in besten baulichem Zustande, bestehend aus Vorder- und Hinterhaus und schönem Hof, Boden und vorzüglich große Keller, sofort oder bis 1. Juli zu verkaufen. Off. unter H. S. 208 befördern die Expeditionen d. Zig. [1083]

Eine Schmiede mit großem Garten und 5 Morgen Acker, auf Verlangen auch mehr Acker und guter Rumpfschaft, in einem großen Fabriort, ist preiswürdig unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen; so auch ein rentabler Guthof mit Material- und Fleischer-Geschäft, mit Garten, Kegelbahn und großem Wohngebäude, welches sich leicht zum Kaufsal einrichten läßt, an einer frequenten Straße in einer Provinzialstadt mit enormem Verkehr, ist mit Kapital unter günstigen Bedingungen mit 2000 M. Anzahlung verdingungshalber zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei B. Rohr in Gerbshaus.

Vermietung der Restauration zur Brodhausstraße für die Sommerferien. Interessanten wollen sich gefälligst bis 5. Mai Abends bei Unterzeichneten melden und ihre Gebote abgeben. Amundorf. F. Kropp. [34c]

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von Kammern und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich alles gefällene, sowie unbrauchbar gewordene Vieh, gleichviel ob: Pferde, Ochsen, Kühe oder größere Schweine, hier zu den höchsten Preisen kaufe, und zur Abholung folgende Viehställe jederzeit bereit bin. Einiges Viehställe für Botenstände, exp. Briefe oder Depeschen erhalte ich zurück. Ich verifiziere einem geehrten Publikum die größte Promptheit und strengste Reellität. Kammern a. S., im April 1875. (H. 51435) Bezirksbader. [610b]

Herm. Amberger,

Dem geehrten Publikum Gerbshaus und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich ein heutzutage in ein Schuhmacher-Geschäft eröffnet habe und verspreche bei guter und reeller Bedienung solide Preise. Achtungsvoll Gustav Trümpler, Schuhmacher in Gerbshaus, Stadtgraben 5.

Niederliche Briquetts (Ober- rößlinger),

Wendischen-Weissenfeller Brechsteine, Holz- und Steinöfen zum Sommerpreis. Sänder u. größere Abnehmer erhalten Substanzpreis. Carl Martini, Zaubergasse 3.

Ein Handrolwagen zu verkaufen Sandwitzerstraße 18.

Gebirgs-Freigelehrten, Pflanzengärten, saure Gärten, Wasserkunst empfiehlt in sehr schöner Waare [25c]

Aug. Moehring.

Gurkenkerne.

Schlangengurken, lange grüne volltragende, mittellange zc. in vorzüglicher, selbsternter Waare — keine fäuldenische! — Alle Sorten Mäusenkerne und andere Samen vorliegend zu billigen Preisen die Bärnterler u. C. Günther, Eisenbahn. [7c]

Ital. Blumenholz, Ital. Pfeffer, Apfelsinen, Salat u. Nudisachen, Erfurter Brauenerfere empfiehlt

A. Schmeiser,

Markt 13, im Keller. [21c]

Alle Sorten schönster Speisefleisch, sowie gefüllende Füllensfleisch empfiehlt

A. Schmeiser,

Markt 13, im Keller.

Fleisch-Verkauf, Markt 15.

Schönes fettes Ochsen u. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 Pf., Schweinefleisch 4 Sgr. 5 Sgr., Kalbfleisch 4 Sgr. 4 Pf., alle Sorten Würstchen in bester Waare verkauft im Hause des Herrn Simon [14c]

J. Dordeck, Fleischermeister.

310 Gr. aufgedühtes feine weiße und schwarze Speise- und Samentar: toffeln sind heute angekommen und werden zu billigen Preisen auf Bahnhofs Drehscheibe verabfolgt. [6c]

Fr. Almus.

Bestellungen auf gute Futterkar: toffeln nimmt jederzeit entgegen. Drehscheibe. Fr. Almus.

Aecht kölnisches Wasser

von Jean Maria Farina. Meine Niederlage davon befindet sich bei Herrn W. König (Expedition der Saale-Zeitung) und empfehle ich per Dbd. flacon zu 16 Mart. 1/2 Dbd. 7 Mart. 50 Pf., per Glas 1 Mart. 25 Pf., Glas 65 Pf. Johann Maria Farina in Köln.

Loca-Präparate

seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs-Organen (Pillen Nr. 1) — Verdauungs-Organen (Pillen Nr. 2) — Nerven-Systeme- und Schwächezustände (Pill. Nr. 3) — Gicht (Pillen Nr. 4) — Schicht, od. Glas je 3 Mk. R. Behrersche Abhandlung gratis franco Ad. Mohren-Apoth., Magdeburg.

und deren Drogs-Apotheken. Magdeburg. Dr. Krause, Löwen-Apoth. Berlin: B. O. Pflug, Louisenst. 30. Dresden: sämmtl. Apoth. Halle: Dr. Jäger, Apoth.

Eine Partie Mahagonie-Feiler- und Copba-Spiegel,

sauber gearbeitete, verkauft in verschied. Waagen zu Fabrikpreisen die Möbel-Fabrik von C. Penso in Ostern b. Elmndorf. [80c]



Strohüte,

Band und Blumen sehr billig K. Dieskau, Rathhausgasse Nr. 19.

Für Schlosser und Schmiede.

Von Augenigen halten reich großes Lager und verk. zu angemessenen Preisen Reigenborn & Co., Halle.

Reparaturen an Schuhen u. Stiefeln

werden sauber und schnell ausgeführt. Stiefelsohlen und Böden werden für 25 u. 27 1/2 Sgr. gefertigt. [292b]

Rangegasse 5b.

Neubauerdorfer Aromatik-Flaschen werden für 1 1/2 Sgr. gekauft bei [3c]

D. Schumann, Kolbiggerstr. 105.

Ein Fortepiano in gutem

Stand steht preiswerth zu verkaufen Rittergasse 13, 2 Tr.

Franszösische und deutsche Kindertänzer verkauft Kristallstraße 34. [24c]

Eine noch brauchbare

Badewanne

wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagen die Erped. d. Zig. [82]

Gesucht

wird ein Lacktergehilfe nach außerhalb. Näheres bei F. Waldmann, Martinogasse 4.

Wahlergehilfen sucht

Schweppe.

Künftige Maurergehilfen werden nach angenommen bei [2c]

Fr. Kuhnt, Steinweg 33.

„Einen Mann zur Heilbarkeit u. Düngegrubenherauskühlen sucht Wöhrberg Weg 2.“

Ein Buchst., seit 1 Jahr Künner, sucht andern. Stell. Zu erf. Unterberg 25, 3 Tr. 1.

Einen gewandten jungen Kellner sucht zum sofortigen Eintritt [38c]

Café Royal.

Ein fleißiges gutes Kindermädchen, welches schon bei Kindern gewesen ist, wird gesucht bei Lauffer, Leipzigerstraße, 2 Treppen. [12c]

Ein fräutliches Mädchen wird zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Näheres in den Erped. d. Zig. [80]

Für ein anst. Mädchen eine Schlafstube frei gr. Berlin 8 I.

Eine reinliche, zuverlässige Aufwartung für die Vormittagsstunden wird gesucht gr. Märkerstraße 7, part, links.

2 ordentliche Mädchen für Küche und Hausarbeit finden bei einzelnen Leuten nach außerhalb sehr gute Stelle durch Frau Schaus, gr. Rittergasse 11.

ANNONCENEXPEDITION KEINE GEBÜHREN ORIGINAL PREISE J. BARCK & CO. HALLE A. S. BEIENUNG prompt, reell und discret!

Ein Laden mit oder ohne Wohnung, in guter Geschäftslage, wohnlich in der Nähe des Marktes, wird per 1. Juli resp. später zu mieten gesucht. Näheres durch Adolph Woffe in Halle a. S., Bräuerstraße 14. [82c]

Ein Wohnung mit Werkstätt, möglich in belebter Gegend und Mitte der Stadt, wird unter V. 710 in der Erped. d. Zig. baldigst zu mieten ge-

Reisstraße 60 ist sofort eine Wohnung für 26 M. zu vermieten; begl. zum 1. Juli zwei Wohnungen zu 42 und 28 M. [5c]

Jum 1. Juli ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche zc. zu vermieten. Zu erfragen Königstraße 13, 30 rechts. [5c]

Eine Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Aubehof für 96 M. zu vermieten und sofort zu beziehen. Steinbohr Nr. 10.

Stube und Kammer, mit oder ohne Wd., an einem einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten H. Märkerstr. 10.

Freumtl. möbl. Zimmer mit Cabinet an 1—2 Herren zu vermieten große Steinstraße 44, 1 Tr.

Gesundene Uhr.

Eine silberne Cylinder-Uhr mit Goldrand nebst Kette in der Nähe von Foruna gefunden. Abzugeben beim Fleischermeister Wolff in Dypin.

Loose

zur 5. Großen Weichenburgischen Pferde-Verlosung zu Neuenbrandenburg — Ziehung am 21. Mai er. — sind & 8 Mart zu haben bei J. Barck & Co., gr. Ulrichstr. 47 und W. König, Erped. d. Saale-Zeitung (Wörtinger 12).

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtigen Aufwacker beigegeben werden können, empfiehlt zu Umfragen

C. Dettenborn,

Möbelfabrikant.

Schreib-Cursus.

An einem Schönschreib-Cursus (16 Stunden), können noch 2 junge Leute teilnehmen Schrift 12—1 Uhr Mittags. [1c]

Bier, Lehrer.

Neue Kunststraße 9.

Sing-Academie.

Sonnabend den 1. Mai Nachmitt. 5 Uhr Übung für Damen im Saale der Volksschule. Anmeldungen neuer Mitglieder bei Herrn Director Voretzsch, Wilhelmstraße 5.

Der Vorstand.

